

Gebet: Ernsthafte Beter geloben Gelübde

Gemeinde: TheRock

Datum: 11.11.2007

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wenn Geschichten fast ein Viertel Jahrhundert her sind, muss man sie nach bestem Wissen und Gewissen erzählen: Es muss im Jahr **1983** gewesen sein, dass ich zu Pfingsten auf ein ökumenisches Jugendtreffen gefahren bin, das in Essen von einer katholischen Schwesternschaft veranstaltet wurde. Damals war ich vom Glauben emotional berührt, hatte ein paar engagierte katholische Christen kennen gelernt, wollte aber vor allem eines: In der Nähe von Bärbel sein, weil ich mich in die wenige Monate vorher Hals über Kopf verliebt hatte. In meinem Bauch herrschte also so etwas wie ein heiliges Tohuwabohu – ein völliges Durcheinander von Gefühlen und Motiven – wie es für pubertierende 12.Klässler vielleicht normal ist. Das Gelände der Schwesternschaft lag eingebettet in einem Park und abends ging ich dort spazieren. Verliebt, ungewiss, ob meine Liebe erwidert werden würde; hoffend und bangend, habe ich damals zaghaft zu Gott gebetet: „Vater im Himmel, wenn du es irgendwie machst, dass Bärbel meine Freundin wird, dann kannst du mit meinem Leben machen was du willst. Das ist alles, was ich will!“ Ich weiß natürlich nicht, ob ich tatsächlich diese Worte verwendet habe – aber sinngemäß war`s das. Soll ich euch etwas sagen: Ohne es zu wissen, habe ich an diesem Tag ein Gelübde abgelegt und noch etwas: Gott ist darauf eingegangen!

Bitte versteht mich nicht falsch! Ich bin kein Befürworter davon, dass sich unheilige Hände voller selbstsüchtiger Motive dem Himmel entgegenstrecken und ohne Sinn und Verstand Dinge beten, von denen sie nicht wissen können, ob sie richtig sind, geschweige denn Gottes Wille. Aber gleichzeitig läuft mir ein leichter Schauer über den Rücken, wenn ich rückblickend feststelle, dass Gott mein Gebet erhört hat – ich habe die Frau und er hat mein Leben.

Kann es sein, dass Gott das Gebet eines bestenfalls am Glauben interessierten Teenagers Ernst nimmt? Antwort: Ja.

Gebet ist kein Spiel. Gebete sind keine leichtfertig dahingeklapperten Wortfetzen. Wenn wir unseren Mund vor Gott auftun, dann kommen wir zum Thron des Allerheiligsten, vor dem die Engel zittern. Wenn wir ein Gebet sprechen, dann schaut uns Gott ins Herz, ob wir meinen, was wir sagen. Wenn wir dem König der Könige ein Angebot machen, dann liegt es an ihm, ob er es annimmt. Und wehe uns, wenn wir dann nicht bereit sind unseren Teil des Gelübdes zu erfüllen.

Pred 5,3-6: Gott ist ein Gott, der zürnt und verdirbt, wenn ein Mensch leichtfertig ein Gelübde gelobt, es dann aber nicht erfüllen will.

Ich möchte heute mit euch über zwei Themen reden: 1. Was macht ernsthaftes Gebet aus? und 2. was hat ernstes Gebet mit Gelübden zu tun?

Was macht ernsthaftes Gebet aus?

Das Gegenteil: Was sind die Kennzeichen eines oberflächlichen Gebets?

// Hausaufgaben: Wer sie oberflächlich macht, ist schnell fertig, macht nur das, was er muss, ist kaum mit dem Herzen dabei, versteht den Sinn dahinter nicht und tut es in erster Linie für den Lehrer oder um keine schlechte Note zu bekommen.

Oberflächliches Gebet ist **kurz**, betrifft nur die allernotwendigsten und brennendsten Gebetsanliegen, man betet mit ständig denselben Worten, die man schon auswendig kennt und schaltet auch schon mal zwischendrin den Verstand ganz aus, oberflächliches Gebet ist nicht Kampf, sondern lästige Pflicht, nicht Vorrecht und Auftrag, sondern mein Deckmäntelchen, mit dem ich meine Gewissensbisse zudecke und einem irgendwie gefühlten Anspruch gerecht werde. Oft vielleicht nicht einmal wissend, woher der kommt.

Ich will halt fromm sein und zum Frommsein gehört nun mal auch das Beten. Hier die schlechte Nachricht:

Wer oberflächlich betet, hat die Frömmigkeit eines Pharisäers und die ist vor Gott nichts wert! Wer oberflächlich betet, der betet nicht, um Gott zu begegnen, sondern er will ein Trainingsziel erreichen, will hinter der lästigen Aufgabe „tägliches Gebet“ einen Haken machen. Wer oberflächlich betet, der braucht Jesus nicht, dem reicht Kirche! Das will ich erklären:

Als Jesus seinen Dienst antritt, trifft er auf ein Judentum, das reich ist an selbstgemachten Regeln. Aus einer Religion, die in ihrem Zentrum das Doppelgebot „Du sollst Gott lieben und du sollst deinen Nächsten lieben“ hatte [10 Gebote lassen sich so einteilen], war eine Religion der Selbstgerechtigkeit geworden. Am Ende seines Dienstes wird Jesus den Schriftgelehrten und Pharisäern sagen: *Wehe euch ... Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Anis und den Kümmel und habt die wichtigen Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: Die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit und den Glauben.* Mt 23,23 Jesus kam in ein religiöses Mangel-Klima, das von einer theologischen Elite bestimmt wurde, der es im wesentlichen darum ging, sich die Taschen zu füllen und von den Laien Anerkennung zu bekommen. Ihr Mittel, um diese beiden schmutzigen Ziele zu erreichen, war das Aufstellen von neuen Geboten. Nicht umsonst sagt Jesus in Anlehnung an den alttestamentlichen Propheten Jesaja: *Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.* Mt 15,8.9. Lippenbekenntnisse und ein selbstgerechter Lebensstil nach selbstgemachten Geboten sieht fromm aus, ist es aber nicht. Gott möchte wissen, wo mein Herz steht! Ob es ihm gehört oder nicht! Und Gott will Frömmigkeit, die mehr Tiefgang hat als ein Pokerspiel. Jeder Pokerspieler hält sich an die Regeln. Wenn meine

Frömmigkeit nur ein Sich-An-Die-Regeln-Halten ist, dann hat sie vor Gott keinen Wert. Echte Frömmigkeit ist Antwort auf Gottes Freundschaft. Echte Frömmigkeit richtet sich nach den Erfordernissen, ist dynamisch, aktiv, emotional, anpassungsfähig, radikal.

Ich hatte gesagt: Wer oberflächlich betet, der braucht Jesus nicht, dem reicht Kirche! Mit Kirche meine ich keine bestimmte Kirche, sondern ein System aus Regeln und Glaubenssätzen, die mein Leben strukturieren. Ich kann christliches Leben leben, inklusive Beten, Fasten, Bibellesen usw., ohne mir jemals die Frage zu stellen, warum ich das tue und ob es richtig ist. Die meisten Deutschen halten sich für Christen, weil sie ein paar Mal im Jahr in die Kirche gehen, Kirchensteuer zahlen, einen diffusen Gottglauben bejahen und hoffen, dass nach dem Tod nicht alles aus ist. Dasselbe – nur mit viel mehr Regeln – dachten auch die Pharisäer. Ihnen reichte Kirche, d.h. ihr Regelwerk. Was Gott davon hielt war ihnen nicht wichtig.

Und jetzt treffen die Pharisäer auf die Jünger Jesu und bekommen ein massives Problem mit deren Lebensstil.

Lk 5,33: Vorwurf: Jesus deine Jünger sind zu lax. Sie halten sich nicht an die religiösen Gepflogenheiten. Sie nehmen ihren Glauben nicht wirklich Ernst. Du und deine Jünger, ihr sitzt hier zusammen mit den Zöllnern und Sündern, und vergesst völlig, dass Glaube mit Verzicht zu tun hat, dass es Regeln gibt.

Lk 5,34.35: Jesus antwortet doppelt: A) Fasten ist gut und richtig, aber b) Fasten um des Fastens Willen ist Unsinn. Fasten ist ein Ausdruck von Ernsthaftigkeit und braucht Anliegen. Aber als die Pharisäer kommen, offenbart sich der Gottkönig gerade als Herr der Schöpfung, reinigt die Aussätzigen, vergibt Sünden, bekehrt Zöllner – alles läuft prima und ist so schön wie bei einer Hochzeit. Bei einer Hochzeit kommt niemand auf den Gedanken zu fasten; weil es einfach unpassend wäre. Aber der König wird verworfen werden, die Zeit der Freude wird ein Ende finden. Aus den Jüngern des Messias werden verfolgte Christen werden und die, da ist sich Jesus ganz sicher, die werden fasten.

Meine Behauptung war: Wer oberflächlich betet, hat die Frömmigkeit eines Pharisäers. Er betet, weil er sich dazu gezwungen fühlt, aber er tut es nicht, weil Gebet Ausdruck seiner Beziehung zum auferstandenen Christus ist.

Das ist meine erste Antwort auf die Frage in der Überschrift: Was macht ernstes Gebet aus? Antwort: Meine Grundhaltung muss stimmen. Ernstes Gebet findet nicht dort statt, wo ich meine Pflicht erfülle und nur mit halbem Herzen bei der Sache bin.

Aber selbst, wenn ich mich entscheide, ernsthaft zu werden, stehen wir vor einem neuen Problem: Wie drücke ich Ernsthaftigkeit aus?

Wann ist es zwei Menschen miteinander „ernst“? Wenn sie sich in die Beziehung investieren. Ernsthaftigkeit hat mit Investment zu tun. Ernsthaftes Gebet kostet mich etwas. Es ist Ausdruck einer Beziehung, also mehr als Geplapper der Heiden, es ist kostspielig.

Röm 12,1.2: Gott will Opfer. Er will unseren Körper; aber natürlich nicht den Körper allein, sondern auch alles, was an Emotionen, Intellekt und Seele in dem Körper drinsteckt. Mein Körper ist das Opfer, das ich Gott als Antwort auf seine Erbarmungen bringe. Erst verstehe ich, wie sehr mich Gott liebt, dann bringe ich ihm – und Paulus sagt, dass das pure Logik, ein vernünftiger Gottesdienst ist – dann bringe ich ihm mich selbst als Opfer. Der erlöste Christ gibt sich immer wieder als Dankopfer für Gottes Erlösung.

Der Text in Röm 12 ist nicht schwer zu verstehen und trotzdem stelle ich bei mir und anderen ich im Umgang mit solchen Texten, die von Opfer, Hingabe, sich Zerschlagen, kämpfen etc. reden, etwas Interessantes fest. Wir nehmen sie nicht wörtlich. Wenn wir Opfer hören, dann klingt das archaisch. Es klingt nach bunt bemalten Wilden die mit dem Speer in der Hand unter dumpfen Trommelklängen um eine totes Tier hüpfen, in den Eingeweiden herumfingern und sich die Lippen mit spitzen Dornen durchstoßen.

Echte Opfer passen nicht in unsere Zeit. Wir sind aufgeklärt. Und natürlich ist es richtig, dass wir keine Tieropfer mehr bringen, aber darf ich eine Frage stellen: Bringen wir überhaupt noch Opfer? Haben wir begriffen, dass wir nicht unendlich viele Möglichkeiten haben, um die Ernsthaftigkeit unseres Glaubens zum Ausdruck zu bringen?

Ist euch einmal aufgefallen, dass wir genau ein Mittel haben, um Gott zu erkennen? Und das ist unser Leben. Spr 3,5: *Auf all deinen Wegen erkenne nur Gott.* Unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen ist das Mittel, um Gott zu erkennen. Deshalb fordert uns Petrus in 2Pet 1 ja auch dazu auf, dass wir unser Leben investieren, angefangen von unseren Talenten, über das Verstehen, die Disziplin, das Ausharren, die Gottesfurcht, die Bruderliebe bis zur Liebe. Und dann sagt er: *Denn wenn diese Dinge – ganz praktische Dinge! – ... denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und wachsen, lassen sie euch im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge noch fruchtlos sein.* Mit meinem Leben und indem ich lebe lerne ich den Herrn Jesus immer besser kennen – wächst die Beziehung zu ihm. Mein Leben ist deshalb so wertvoll, weil es das einzige Instrument ist, um Gott zu erkennen. Ich erkenne nicht Gott und lebe, sondern ich erkenne Gott, indem ich lebe. Gilt generell: Ich lerne tanzen, indem ich tanze; Gitarre spielen, indem ich spiele; predigen, indem ich predige; Auto fahren, indem ich Auto fahre.

Unser Leben ist nicht nur das Mittel, um Gott zu erkennen, sondern auch um Gott ernsthaft anzubeten.

Ernsthaftigkeit ist nicht ausschließlich eine Sache des Herzens!
Ernsthaftigkeit, die nicht gelebt wird, existiert nicht!

DiMa zum Thema Danken: Ein dankbares Herz ist nicht genug. Wer den Mund nicht aufmacht und Dank konkret formuliert, mag so viel Dankbarkeit im Herzen mit sich herumschleppen wie er will – er hat nicht gedankt. // Ein Mann, der seine Frau im Herzen liebt, ihr aber diese Liebe nie zeigt, hat nicht geliebt!

Es ist eine moderne Lüge, dass es reicht die richtige Einstellung zu haben! Das stimmt nicht. Die richtige Einstellung ist wichtig – Mathematik: eine notwendige Voraussetzung, aber nicht hinreichend! Die Pharisäer hatten das richtige Tun, aber die falsche Motivation; in unserer Zeit ist es oft anders herum. Wir lieben Jesus, unsere Motivation ist richtig, aber es fehlt am Tun.

Ernsthaftigkeit ist nicht ausschließlich eine Sache des Herzens!
Ernsthaftigkeit, die nicht gelebt wird, existiert nicht!

Was macht ernsthaftes Gebet aus? 1. die richtige Grundhaltung. 2. dass ich bete und zwar ernsthaft. 3. um Ernsthaftigkeit auszudrücken habe ich nur mein Leben.

Was kann ich praktisch tun, um ernst zu beten? Im Wesentlichen drei Dinge: 1. Ich kann immer wieder beten. Häufigkeit ist ein Ausdruck von Ernsthaftigkeit. Wenn du jeden Tag für eine Sache betest, ist das ein Zeichen dafür, dass es dir Ernst ist¹. 2. Du kannst dein Gebet durch Verzicht unterstreichen. Das ist der Gedanke hinter Gebetsnächten und Fastenaktionen. 3. Du kannst Gott ein Gelübde anbieten. Wenn du mir diesen Wunsch erfüllst, dann will ich das tun. Viel mehr Möglichkeiten hast du nicht.

Warum müssen wir es lernen, ernstlich zu beten? Weil die Situation, in der wir leben ernst ist. Weil es uns materiell gut geht, aber die meisten Christen in Deutschland kaum je einen Menschen zum Herrn geführt haben. Und das ist noch nicht einmal das Schlimmste. Wirklich schlimm ist, dass fast alle Gemeinden sich damit abgefunden haben. Viele sind satt und taub und eiskalt, wenn es um Gottes Gebote geht. Stattdessen hält Anspruchsdenken – was bringt mir der GoDi – und Selbstgefälligkeit Einzug.

Hes 22,29.30: Gott möchte nicht strafen. Er sucht nach einem Mann, der das drohende Gericht abwendet, der sich zwischen die Gemeinde Gottes und ihren Gott stellt. Und ich wünsche mir, dass du das wirst. Einer, der bereit ist, mit seinem Leben den Preis zu bezahlen, den Erweckung kostet. Einer, der Geschichte schreibt – nicht in der Zeitung, aber im Himmel. Einer, der zum Helden wird, weil er tut, was alle für richtig halten, aber keiner in Angriff nimmt.

Bist du bereit, ernsthaft zu beten? Dann vergiss nicht, dass ernsthaftes Gebet nicht nur die richtige Herzenseinstellung braucht, sondern reales Gebet und setze dein Leben ein, um Ernsthaftigkeit zu zeigen. Bete unablässig, faste gezielt und setze bewusst Gelübde ein, um deine Anliegen zu unterstreichen.

[Heute nicht über Fasten reden

→ Predigt **B1114 Fasten? Ich doch nicht!**

→ weil Thema nächste Woche!]

Und das ist auch schon die Antwort auf meine zweite Frage:

¹ Lk 18,1ff Gleichnis vom ungerechten Richter; Gebet als Ausdruck des Glaubens (V. 8)

Was hat ernsthaftes Gebet mit Gelübden zu tun?

Antwort: Gelübde sind ein Mittel um ernstes Gebet zu unterstreichen. Aber es ist ein Mittel, das wir kaum anwenden. Fasten und Gebetsnächte sind auch zu selten, aber „Gelübde“ sind wie Quastenflossler: Für ausgestorben erklärt und wenn man mal einen fängt, wundert sich die ganze Welt.

Ich habe noch nie eine Predigt über Gelübde gehört. Das Thema ist wie ausgestorben und wenn man in der Bibel liest...

Apg 18,18 ... dann klingt das wieder so von gestern, so alttestamentlich. ABER ist es das wirklich?

Kann es nicht sein, dass wir keinen Bezug zu Gelübden haben, weil wir ohne Ernsthaftigkeit beten und wenn wir mal beten und es kommt darauf an, wenn es uns wirklich ernst ist, dann wissen wir nicht genau, was wir tun sollen.

Also Gelübde: Gelübde finden sich von 1Mo an in der Bibel.

1Mo 28,20.21 // meine Teenie-Gelübde (Wenn Frau, dann Leben). Und Gott hört auf Jakob und nimmt ihn beim Wort; ja er bestimmt sogar den Moment, wo Jakob zurückkehren soll.

1Mo 31,13

Ein Gelübde ist also ein Versprechen. Wenn man so will, ein Deal. Wenn du mir Gott diesen Wunsch erfüllst, dann werde ich folgendes tun. Weil mir eine Sache so wichtig ist, bin ich bereit, mein Leben zu investieren. Und da gibt es keine Grenzen. Allerdings gibt es zwei Regeln bei Gelübden:

Erstens:

3Mo22,17-19: Hier wird am Bsp eines Tieropfers ein Prinzip deutlich gemacht². Ein Gelübde muss wertvoll sein. Es geht also nicht, dass wir sagen: Herr, wenn du es mir schenkst, dass sich jede Woche in unserer Gemeinde mindestens eine Person bekehrt, dann will ich die kaputten Lautsprecher im Keller in dein Reich investieren. Oder: dann will ich die geklauten Programme bei Ebay verkaufen und das Geld für Open Doors spenden. Unser Opfer muss wertvoll sein – nicht nach dem Motto: Der Schrott für Gott; D.h.auch: Gott muss es haben wollen (nicht: Ich hacke meine Hand ab, wenn...) an unserem Opfer darf keine Sünde kleben (Bsp. Hurenlohn in 5Mo 23,19).

Zweitens:

Spr 20,25: Gelobe keine Gelübde vorschnell, aus einer Gefühlswallung heraus, weil du von einer Predigt angesprochen bist. Denk nach, bevor du ein Gelübde ablegst, ob du es halten kannst und halten willst.

5Mo 23,22-24: Was du versprochen hast, musst du halten. Also Vorsicht!

Kommen wir zum Schluss:

Heute ein Thema und ein Unterthema [nächstes Mal die Fortsetzung mit Fasten]

² kasuistisches Gesetz

Was macht ernsthaftes Gebet aus? Meine Motivation und mein Einsatz.

Was hat das Thema Gelübde damit zu tun? Ich kann Ernsthaftigkeit nur im Rahmen meines körperlichen Lebens zum Ausdruck bringen, indem ich Zeit einplane und regelmäßig bete, indem ich bewusst auf Schlaf oder Essen verzichte oder indem ich Gott ein Gelübde ablege und bewusst Einschränkungen in Kauf nehme.

Warum soll ich das tun? Weil Gott mich dazu berufen hat, in einem kosmischen Großbrand als sein Feuerwehrmann den Ernst der Lage zu erkennen und mit allem Ernst an der Rettung von Menschen zu arbeiten.
AMEN